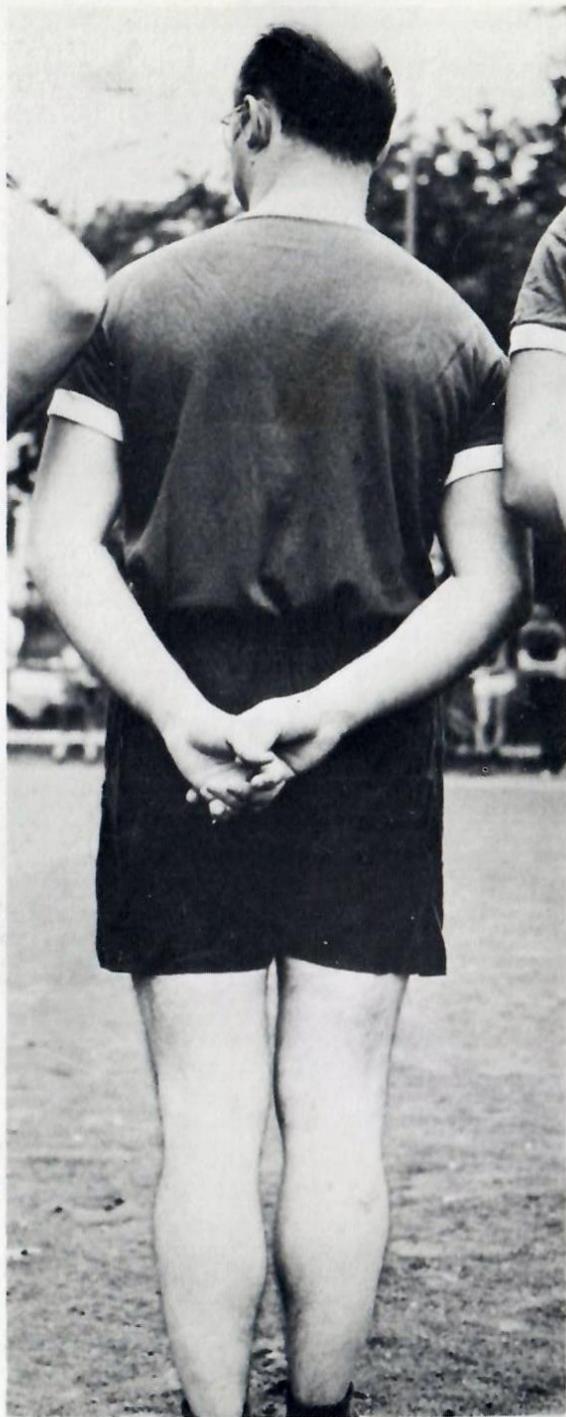


WAS MACHT DENN DIESER PATER BOB,



MIT SEINER FURCHTBAREN LANGEN HOS?

Johannesweg 142



LEHRER : SCHÜLER 2:2



IMPRESSUM

Redaktion der Johanneswelt
Postfach 1174
542 Lahnstein I
Konto: Volksbank Lahnstein
451 178

laufende Nummer 142/Juli '77
Druck: Böhler-Verlag/Würzburg
Tel: Kloster 02621/7560
Schule 02621/8770

redaktion

Chefredakteur: Michael Roos

Redakteure: Stefan Bingler, Manfred Kirchen, Bernhard Schwank

Graphik: Roger Salker

Finanzen: Gerd Biewer

Werbung: Peter Radics

Beratender Pater: P. Rolf Dehm

Versand: Gerd Bach

INHALT

Fußball: Lehrer gegen Schüler	3
Tatort Schule	5
Die Wahrheit über Lourdes	7
Folk-Festival in St. Barbara	9
Ralph Mc. Tell / Folk singer	12
Und nichts zu suchen	13
Mini-Poster/Herr Jung	15
Esperanto: Gemeinschaft ist Alles	16
Raben!	19
Holland-Belgien und zurück	22
Deutsches "Mad"	24
Ist "Mad" ein harmloses Witzemagazin?	25
Zu Besuch bei der Kultusministerin	26
Zeltlager der Oberstufe	27
Kreuzworträtsel	28
Sportbericht	29
Unsportlichkeiten	33
Kapuzen-Sportjacke	33
Père Louis Perardel in memoriam/J.-L. Schuester - Priesterweihe	34
Abiturientenverabschiedung	35
Was Lehrer so alles von sich geben	36
Was Lehrer und Schüler 1978 tun, bzw. lassen sollten	37
Zügnis	38
Streik der K(1)ubisten	39
Ehemaligenecke	40
unter anderem: Brief von Peter Vogel	41
"Open Air Festival"	47
Interview mit Pater Dehm	49
Aus dem Archiv	50

Fußball: Lehrer⁻³⁻: Schüler

Um im fairen Wettstreit endgültig auseinander zu gehen, trafen sich die Abiturienten des Jahrgangs 1977 und ihre langjährigen Lehrer auf dem Sportplatz am Kränchen, zu einem Fußballspiel, wie es jedes Jahr üblich ist. Und man war an diesem Tag einstimmig der Meinung, daß die Schüler wohl keine Chance haben würden. Doch die Lehrermannschaft um Bundesligatrainer Siegfried Melzig aus Bonn, erreichte nach einem ausgeglichenen Spiel nur ein Unentschieden (2:2). Die Lehrer mußten leider auf Herrn Kluba verzichten; er meinte: "Mit 28 1/2 müßte man die aktive Laufbahn beenden". Zweifacher Torschütze für die Lehrer war Herr Melzig, der sich freute, als hätte er die "Lehrerweltmeisterschaft" errungen. Für die Schülermann-

schaft waren Walter Lippok und Wolfram Angelhöfer erfolgreich.

(Torfoge: Lehrer-Schüler 0:1; 1:1; 2:1; 2:2)

Ersatzgeschwächt trat die Schülermannschaft an und somit ist das Ergebnis gegenüber der Lehrermannschaft, die in Bestbesetzung antrat (P. Schmidt, P. Dehm, H. Allwart, H. Krause, H. Lembhöfer, H. Scheer, H. Melzig, H. Grün, H. Siebert, P. Adler, P. Superior) noch höher zu bewerten.

Während der Pause sah man eine freundliche Geste der Schüler. Sie versorgten die Lehrer mit Erfrischungen.

Zum feierlichen Anlaß des Tages spielte ein Teil des Blasorchesters des Johannesgymnasiums zu Ehren der beiden Mannschaften die jeweiligen Hymnen. B. Schwank MSS 11

REIHENWEISE SCHÜLERPREISE

E I H E N W E I S E	S C H Ü L E R P R E I S E	z. B.	SCHULHEFTE	A4	DM -,65
		LINEALE	ab	DM -,95	
		BLEISTIFTE	ab	DM -,35	
		KUGELSCHREIBER	ab	DM -,45	
		ZEICHENBLOCKS	A4	DM -,70	

BIENE MAYA + ARTIKEL

und zum Verschönern

ABZIEHBILDER

bei: **W. VORTISCH**

542 Oberlahnstein Hochstrasse 19



Bild oben: Die beiden Mannschaften haben sich aufgestellt und eine schnell zusammengetrommelte Blaskapelle spielte die Nationalhymnen der beiden Mannschaften! Während die Schüler andächtig ihrer Hymne lauschten, klatschten die Lehrer begeistert Beifall! Es wurde gespielt: für die Lehrer "Hoch solln sie leben" und für die Schüler das "Deutschlandlied"

Bild unten rechts: Tor-schützenkönig mit 2 Treffern für seine Mannschaft war Herr Melzig. Daneben der linke Verteidiger P. Dehm!



TATORT SCHULE

Dramatische Verbrecherjagd in Lahnstein

Dramatisch ging es in der Tat zu an jenem 26. Mai, einem Donnerstag. Mit Unterstützung von Harald Weber und Peter Becker kann es die Redaktion heute jedem Leser ermöglichen, sich ein haarscharfes Bild einer todesmutigen Verbrecherjagd, von unserer Schule aus, zu machen.

- 9.00 Uhr: Harald Weber, MSS 11, bemerkt mit vorzeichenhaften Unbehagen zwei, wie er es nannte, "düstere Typchen" bei den vor der Johanneskirche abgestellten Mofas sich herumtreiben, während er selbst eine Bank in den Rheinanlagen ansteuert.
- 9.27 Uhr: Das dramatische Geschehen nimmt seinen Anfang: An der inzwischen von Harald besetzten Bank braust "Typchen Nr. 1" auf einem Mofa, dessen Besitzer Harald bekannt ist, vorbei lahnaufwärts.
- 9.29 Uhr: Der rechtmäßige Besitzer ist auf den Verlust aufmerksam geworden.
- 9.30 Uhr: Wie es der Zufall will, erreicht eine Polizeistreife gerade den Schulhof. Der Geschädigte erstattet umgehend Anzeige. Harald und Stefan Colmi nehmen mit einer Zündapp GTS 50 die Verfolgung des Gaunerpäarchens auf. Passantenhinweise geben erste Anhaltspunkte.
- 9.37 Uhr: Harald wird von einer Polizeistreife gestoppt, die bereits triumphierte in dem Glauben, die Strolche erwischt zu haben.
- 9.38 Uhr: Die Verfolgungsjagd kann fortgesetzt werden.
- 9.45 Uhr: Die Aktion muß erfolglos abgebrochen werden. In der Schule erfährt Harald, daß auch ein zweites Mofa den Besitzer auf ungewünschte Art gewechselt hat.
- 9.50 Uhr: Peter Becker, ebenfalls MSS 11, ist Beifahrer von Harald während der 2. Etappe der Fahndung, die jetzt gestartet wird und u.a. über den Allerheiligenberg führte. Der Verfolgertrupp muß üble Beschimpfungen und Verdächtigungen eines von der Polizei bereits befragten Baggerführers und von Seiten eines Briefträgers über sich ergehen lassen.
- 10.26 Uhr: Das Geschehen steuert seinem ersten Höhepunkt zu, als Harald in diesem Augenblick die Lahnbrücke aus Oberlahnstein kommend überquert: Auf der Gegenfahrbahn erkennt er die beiden Gesuchten auf einem der gestohlenen Untersätze. Harald reißt das Steuer mitten auf der Brücke herum um auf Tuchfühlung bleiben zu können. Das Mofa ordnet sich in die Globus-Einfahrt ein, die Verfolger überqueren kurzer Hand die Gegenfahrbahn ohne auf Vorschriften zu achten.
- 10.28 Uhr: Dieser Vorsprung genügt, um die Diebe vor der Parkplatzausfahrt zu stoppen. Auf die Frage nach der Herkunft des Mofas antwortet einer der beiden, daß er es geschenkt bekommen habe. Das Diebesgut wechselt zu seinem rechtmäßigen Besitzer zurück. Die Diebe selbst werden eingeschüchtert, so scheint es jedenfalls, laufengelassen.

- 10.36 Uhr: Man wartet auf der Kripo, um das Auffinden des Mofas zu Protokoll zu geben.
- 10.45 Uhr: Nach neunminütiger Wartezeit kann Harald die Diebe sofort auf zwei, ihm vorgelegten Photos identifizieren und somit den Verdacht der Kripo bestätigen, daß es sich auch hier um zwei 14-jährige gewitzte Mofa-Spezialisten handelt, die es in der letzten Zeit auf nicht weniger als ca. 15 Mofadibstähle gebracht haben.
- 10.57 Uhr: Eine erneute Suchaktion wird gestartet, diesmal mit vier Mopeds.
- 11.06 Uhr: Das Geschehen spitzt sich nochmals dramatisch zu: Auf dem linken Gehsteig der Emserstraße werden die zwei gerade noch beobachtet, wie sie in einem Hauseingang verschwinden wollen. Die "Gerechtigkeitshüter" können die mit einer Art Pfadfindermesser und einer Cola-Büchse bewaffneten Diebe überwältigen und solange festhalten, bis sie von einer Polizeistreife in Gewahrsam genommen werden.
- 11.14 Uhr: Noch fehlt jede Spur von dem zweiten Mofa. Nach Behandlung mit der Daumenschraube ist einer der Täter zu einer Falschaussage zu bewegen, die die natürlich ergebnislose Suche auf der Pfaffendorfer Höhe nach sich zieht.
- 11.37 Uhr: Nach der Rückkehr muß die Folter verschärft werden, bis die Polizei in die Ravensteinstraße nach Pfaffendorf dirigiert wird, wo das Mofa fahruntüchtig gefunden wird.
- 11.53 Uhr: Die gesamte Aktion ist abgeschlossen.

Die Redaktion dankt Harald Weber und Peter Becker für die freundliche Auskunft und würdigt ihren heldenhaft selbstlosen Einsatz.

Stefan Bingler MSS 11



Die Wahrheit über Lourdes - oder: Wie dumm sind Christen!

Lourdes ist auch heute eines der meistbesuchten christlichen Heiligtümer. Jedes Jahr kommen mehr als drei Millionen Besucher, Pilger oder Touristen zur Grotte von Massabielle, wo vor 115 Jahren die Jungfrau Maria achtzehnmal der kleinen Bernadette erschien. Diese unbestrittene Tatsache bringt uns auf den Gedanken, daß Lourdes für die Menschen unserer Zeit geistig notwendig ist, so wie ein Schwerpunkt notwendig ist, um zu stabilisieren, was auf gefährliche Weise sein Gleichgewicht zu verlieren beginnt. Sie finden dort das Wesentliche, das sie oft unbewußt suchen. Ohne Zweifel verweilen dort manche nur für die Zeit eines Gebetes, doch eine sehr große Anzahl von Besuchern bleibt den ganzen Morgen, einen ganzen Tag oder -mehr noch -einige Tage. Sie schließen sich einer Menge Männer, Frauen, Kinder, Kranker, Jugendlicher oder Erwachsener aller Sprachen, aller Länder und aller Rassen an, denen sie hier begegnen und die ihnen in ihrem Suchen nach Gott Stütze sind.

Inmitten einer derartigen Verschiedenheit entdeckt man in der Tat bei der Analyse dieselbe, von allen mehr oder weniger stark verspürte Anziehungskraft, die von der einfachen Neugierde bis zum persönlichen Engagement und - je nach Lebensweg des einzelnen - bis zum apostolischen Engagement im Dienst Christi und der Kirche reicht. Lourdes ist in Wahrheit ein Treffpunkt, zu dem die Jungfrau Gläubige und Ungläubige führt, um ihnen zu helfen, das zu entdecken, was sie sind und ihr Leben mehr mit

der von Bernadette übermittelten Botschaft der Armut, des Gebets, der Buße, der Reinheit und des Engagements in Einklang zu bringen.

Denn alle, welche diesen einfachen und wahren Worten Gehör schenken und sie in ihrem Herzen bewahren, schöpfen aus ihnen eine erneuerte Sicht ihres Lebens und ihres Milieus. Lourdes ist deshalb gleichzeitig ein Mittelpunkt, von dem aus eine belebende Energie auf die Kirche und die Welt ausstrahlt. Es ist zu wünschen, daß die immer zahlreicher werdenden Pilger - weit mehr als eine rührende Erinnerung - die Sorge um die persönliche und allgemeine Umkehr mit nach Hause nehmen; den Willen und den Mut zu einer gemeinsamen und wirksamen Tat für mehr Wahrheit, mehr Gerechtigkeit, mehr brüderliche Solidarität zwischen den Menschen; für eine wirkliche Anerkennung der Würde der Person, besonders, wenn es sich um die Armen, die Kranken, die Behinderten handelt; mit einem Wort - gemäß dem Ausspruch Pius XII. - für die christliche Wiedererneuerung der Gesellschaft", um sie mit der Welt ihrer Vollendung in Christus zuzuführen.

Das ist die Wahrheit über Lourdes.

..... und wie dumm sind nun Christen?
Lesen Sie den folgenden Brief .
Es ist der dritte, der mich nach der diesjährigen Soldatenwallfahrt vom 9. - 13 Juni erreichte.

Grüße aus Lourdes!

Demit diese Brief nicht unterbrochen wird, sende ich ihn innerhalb 24 Std. ab, an die, denen ich Glück wünsche!

Diese Brief wurde am 24.1.1947 in Lourdes gestartet.

Zu Ehren der Muttergottes geschrieben und macht eine Reise um die Welt. Diese Brief war von einem Soldaten und geht seit diese Zeit weiter. Schreibe den 3x ab und achte

darauf, was am nächsten Tag geschieht. 4 Personen, denen

du Glück wünschst sendet Du diesen Brief innerhalb 24 Std.

zu. Eine Frau verbrannte ihn und verlor alles was sie besaß. Eine Frau half schickte ihn ab und gewann 50 000 Mk.

Ein Mann schickte ihn nicht ab und verunglückte nach 24 Std.

In 24 Std. bringt Du diese Brief Glück.

Maria von Lourdes bitte für uns.

Maria bitte für uns.

PS: Du darfst diesen Brief nicht behalten oder vernichten.

Christen, insbesondere wohl katholische Christen sind so dumm, daß sie diese Briefe tatsächlich nicht vernichten, sondern sie unter Zittern und Zagen dreifach weitersenden. Sollte es solch dumme Christen auch am Johannesgymnasium geben?

Ab heute nicht mehr! Wir zerreißen solche Briefe in der Gewißheit, daß dies nicht die Wahrheit über Lourdes ist. Wir müssen uns vor Betrug und Leichtgläubigkeit hüten.

Lourdes hat nichts mit Wahrsagerei oder Glücksspirale zu tun.

Lourdes kann Zeichen sein (ein Zeichen Gottes) für unseren Glauben und unsere Hoffnung, aber Lourdes darf nicht zum Zeichen unseres Aberglaubens und unserer Dummheit werden.

P. Rolf Dehm

Johannesstraße! Johanniskirche! Johannesgymnasium

Die unterschiedlichen Vokale (e,i) bei Johannes... und Johanns... beruhen auf der Namensgebung in verschiedenen Jahrhunderten. Das i bei Johanniskirche stammt aus dem Mittelalter, das e bei Johannesgymnasium und Johannesstraße aus unserer Zeit!

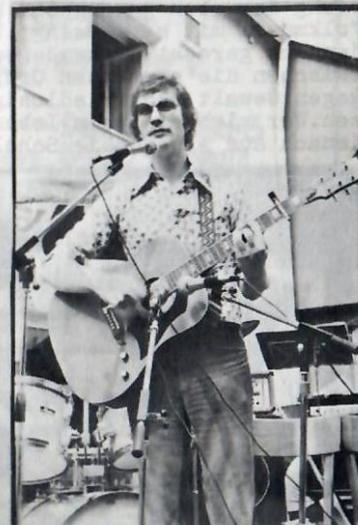
Folk-Festival in St. Barbara

Motto: Gewalt endet, wo Liebe beginnt!

Die katholische Jugend hatte am Sonntag, dem 12. Juni in den Kindergartenhof zu einem Festival eingeladen. Das Ziel war Begegnung zu schaffen, Unterhaltung zu bieten, zum Nachdenken über das Motto anzuregen. Das Echo? Gähnende Leere! War das Wetter zu schön oder lag es am Namen des Veranstalters und dem Motto, daß gegen 15 Uhr nur wenige Interessierte auf das Auftreten von EZECHIEL gespannt waren. Ezechiel, das sind vier Sängerinnen und ein Sänger, die von Orgel, Baß, Gitarre, Querflöte und Schlagzeug begleitet werden und aus Niederberg kommen. Sie boten zu Beginn den ersten Teil ihres Repertoires an: Man sang fast ausschließlich religiöse Lieder und Spirituals, leider aber keine eigentliche Folkmusik wie man es auf einem Folkfestival doch erwartet hätte. Als Ezechiel die Bühne verließ, setzten sich ANDY, MARTIN und ANDY, alias Andreas Kupp, Martin Herden und Andreas Dühr, die alle drei unsere Schule besuchen, hinter die Mikrofone. Begleitet von zwei Gitarren sangen sie vor allem Beatles-Songs. Höhepunkt ihres Auftritts war dann ohne Zweifel der a capella dargebotene Evergreen "Auf einem Baum ein Kuckuck saß", der in dieser Aufmachung Chancen als Hitparadenrenner ohne Seinesgleichen besitzt.



Hilke Hesse



Norbert Schneider



Andy, Martin und Andy



Andy, Martin und Andy

Nach diesem ihrem vielbe-
klatschten Finale wurde das
Podium für NORBERT SCHNEI-
DER, der unter dem Pseudonym
Raudy auftrat, geräumt. Auch
er konnte mit etlichen gu-
ten Liedern aufwarten, von
denen er einen Teil selbst
komponiert hatte.
Auf den Plakaten war außer-
dem eine junge Lahnsteiner-
in angekündigt, die vielfach
schon die Aufmerksamkeit
auf sich gelenkt hatte:

HILKE HESSE. Wahrscheinlich hatte auch
sie mit einem größeren Echo gerechnet,
denn während ihrem Auftritt, dem einige
für Hilke besser ungenannt bleibende
Schwierigkeiten vorausgingen, konnte sie
eine gewisse Unlust nicht verbergen.
Schade, denn von ihr hatte sich manch
einer, der gekommen war, sicher etwas
mehr versprochen. EBERHARD MAGER
dagegen wollte kein großes Publikum. Er ent-
schloß sich spontan aufzutreten und
kam gut an, zumal es sein erster öffent-
licher Auftritt überhaupt war. Es wäre
zu wünschen, ihn mit seinen größtenteils
eigenen Kompositionen bei Gelegenheit
wieder hören zu können.

Als Organisatoren waren wir uns der
Schwierigkeiten bewußt, die die Verknü-
pfung des oben genannten Mottos mit der
Folkmusik mit sich bringt. Um dem Motto
dennoch gerecht zu werden, wagten wir es,
zwischen die einzelnen Gruppen Aussagen
gegen Gewalt und Friedlosigkeit zu set-
zen. Wer richtete sein Leben bewußter
danach aus als Sophie Scholl, Pater



Eberhard Mager

Kolbe, Martin Luther King
oder Mutter Teresa, deren
Taten gegen die Gewalt wir
vorstellten. Wie dieses Ge-
lankengut in unserem Leben
realisierbar ist, darauf
baute Pfarrer Linz in sei-
ner bekannten Art den ab-
schließenden, von der gan-
zen Gemeinde gut besuchten
Jugendgottesdienst auf,
dessen musikalische Gestal-
tung noch einmal EZECHIEL

Ezechiel übernahm.

b.w.



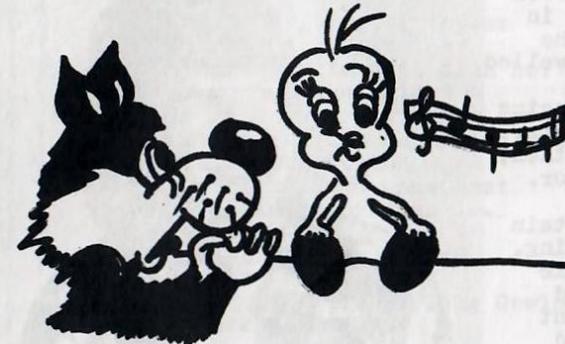
FORTSETZUNG DER VORSEITE !

War das Festival ein Erfolg oder mußten wir einen bösen Reinfall
einstecken? Die Antwort auf diese Frage bleibt jedem Teilnehmer
selbst überlassen. Uns hat es gefallen und wir haben uns durch
das zwar bedauerlich geringe Echo nicht entmutigen lassen, es
vielleicht auf einen zweiten Versuch irgendwann ankommen zu
lassen.

Open Air Festival" (s. 47)

Stefan Bingler MSS 11

doch endlich hat sie mich erhört.....



wir heiraten !!

ursula voss
gerhard eiden

Bahnhofstr.14a Seb. Bach-Str.5
5420 Niederlahnstein 5400 Koblenz



Die Trauung ist am 2. Juli 77 um 14 Uhr in der
Johanniskirche, Niederlahnstein
Tagesadresse: Hotel Sophienhöhe, Koblenz Pfaffendorf

Am 3. Mai 1977 wurde unser

Sohn

CHRISTOPH

geboren.

Ruth Klippel
geb. Person

Robert Klippel

5420 Lahnstein, Oberheckerweg 12

Ralph Mc Tell, folk singer

Ralph Mc Tell was born in 1944. He grew up in South London. When he left school, he travelled all over Europe. He earned money by singing and playing the guitar. He was not famous then, and he was very poor.

He came back to Britain and continued singing. More and more people heard his songs and liked them. They went to his concerts and bought his records. He is now a very famous folk singer. He writes his own songs. Most folk songs are about ordinary people, their lives, their jobs and their homes. Some folk songs are very old, and they are called "traditional" folk songs. Ralph's songs are not traditional, because they are about the way people live now. "Streets of London" is his most famous song. In 1974, it was number one in the charts for many weeks.



entnommen:

Clockwork

verantwortlich: Stefan Bingler

Und nichts zu suchen ...



"Ich ging im Walde
So für mich hin ..."

J.W. v. Goethe

So für mich hin, so für mich hin -
Wie ist das zu verstehen?
Was hat der Kerl so für sich hin
Durch einen Wald zu gehen?

Wer gab den Auftrag, bitte, wer
Hat ihm den Gang befohlen?
Und wo nahm er die Zeit sich her?
Wem hat er sie gestohlen?

Weil Goethe gut ins Schulbuch paßt,
Muß er seit Ewigkeiten
so für sich hin und ohne Rast
In jenem Walde schreiten ...

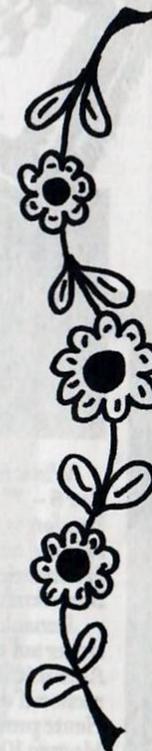
Weswegen, wann, woher, wohin?
Was hat ihn inspiriert?
Wem bringt ein solcher Gang Gewinn?
Hat er botanisieret?

Was fühlte, dachte, schmeckte er?
Warum - das ist die Frage -
Ging er nur hin und niemals her?
Wie war die Wetterlage?

So spekulieren kreuz und quer
Die wackren Interpreten.
Denn "Nichts zu suchen" - das fällt schwer
Den deutschen Studienräten.

Michail Krausnick

aus: Tagtäglich rotfuchs-Taschenbuch Bd.135



Robert Stoll

DACHDECKERMEISTER

KOBLENZ-HORCHHEIM

Mendelssohnstraße 13

Telefon 736 31

Bankkonto:

Stadtparkasse 48660 (BLZ 57050120)

LEITERGRÜSTBAU

BLITZSCHUTZANLAGEN

ISOLIERUNGEN

BAUKLEMPNEREI

KUPFERBEDACHUNG



**Nur fliegen
kann er
nicht.**

**Renault 4.
Das Auto der
1001 Möglichkeiten.**

Wirtschaftlichkeit sprichwörtlich:
Nur 6 - 7 l Normalbenzin. Raum-
komfort vorbildlich. 5 Türen. Sicher-
heit, die man spürt und sieht:
Frontantrieb, Gürtelreifen,
Bremskraftregler.

Renault 4: Liegt
sicher auf der Straße.
Aber mit Sicherheit
nicht auf der Tasche.
Heute probefahren.
Morgen 1001 Mög-
lichkeiten haben.



Problemlose
Finanzierung
Renault Credit Bank

Renault, die meistverkaufte
Automarke in Europa.

RENAULT
Autotechnik für den Menschen.

J. Siemon Brunnenstrasse 28
5423 Braubach Tel: 02627/636

Renault: Das viertgrößte deutsche Service-Netz

